

ETH zürich

life

September 2014

Das Magazin für die ETH-Community

THEMA Leistung

Ringen um Erfolg Seite 4

Durchstarten in Dübendorf Seite 8

Gold für Stefano Brusoni Seite 10

Dieser Chef ist ausgezeichnet

Der ETH-Professor Stefano Brusoni fördert ein Arbeitsumfeld, innerhalb dessen sein Team Familie und Beruf unter einen Hut bringen kann. Dafür erhielt er nun das Goldene Dreirad.

Text Rebecca Wyss

Fotos Alessandro della Bella

Nicht nur aus der Schweiz, sondern auch aus Italien, Indien, China, Finnland, der Türkei, Kolumbien, Ungarn und Deutschland kommt Stefano Brusonis Team. 16 Mitarbeitende, davon 10 Frauen, mit verschiedensten kulturellen Wurzeln führt der Professor für Technologie und Innovationsmanagement am Departement für Management, Technologie und Ökonomie (D-MTEC). Das bringt Leben in die Gruppe, wie man in den Büros an der Weinbergstrasse 56/58 sofort spürt. Der Umgang ist locker, man macht Witze untereinander und arbeitet in Büros mit allerlei unkonventionellen Büroutensilien wie Gymnastikbällen, einem Tischfussball-Kasten und

Das Goldene Dreirad

Die Mittelbau-Vereinigung der ETH (AVETH) und die Stelle für Chancengleichheit Equal! haben zum achten Mal das Goldene Dreirad verliehen. Die Auszeichnung erhalten Vorgesetzte, die ihrem Team ermöglichen, Arbeit und die Betreuung von Kindern oder Angehörigen unter einen Hut zu bringen. Dazu gehört, dass wichtige Termine nicht am Abend stattfinden, dass auch bei Teilzeitmitarbeitenden die Karriere gefördert und die Arbeitszeit flexibel gehandhabt wird sowie dass Teilzeit- oder Heimarbeit möglich ist. Nominiert werden die Vorgesetzten von ihren Angestellten.

www.family.ethz.ch →

sogar einer fleischfressenden Pflanze. In solch einem Umfeld arbeiten die Leute gern. Nicht nur, weil man viele Freiheiten erhalte, sagt die Doktorandin Sonja Förster. «Stefano achtet sehr auf unsere Bedürfnisse.» Dabei spiele es keine Rolle, ob man ein Anliegen innerhalb eines Forschungsvorhabens habe oder ob es darum gehe, wie man Elternschaft und Arbeit vereinbaren könne.

Keine leeren Worte

Vor kurzem zeichneten die Gleichstellungstelle Equal! und die Mittelbau-Vereinigung AVETH Stefano Brusoni mit dem Goldenen Dreirad aus. Den Preis erhalten vorbildlich familienfreundliche Vorgesetzte. Ermöglicht hat die Auszeichnung sein Team, das seinen Chef nominiert hatte. «Die Tatsache, dass ein Vorgesetzter die Familienplanung eines jeden Einzelnen uneingeschränkt unterstützt und seinen Mitarbeitenden dabei vertraut, verdient das Goldene Dreirad», sagt Daniella Laureiro-Martinez, Senior Researcher im Team. Für Brusoni selbst ist sein Führungsstil nichts Besonderes, wie er betont. «Ich gebe nur das weiter, was meine Frau und ich in England erfahren haben, als wir als Doktoranden Kinder hatten.» Sie hätten immer an Orten gearbeitet, wo man mit den Vorsetzten habe sprechen können, wenn die Mutter- oder Vaterschaft mal mit der Arbeit nicht vereinbar gewesen sei.

Stefano Brusoni und seine Frau Eugenia sind Eltern von drei Kindern: Enrico, Pietro und Teresa. Die beiden Söhne sind 14 und 11 Jahre alt. Die Tochter

wird bald vier. Beide Elternteile haben als hochqualifizierte Arbeitskräfte anspruchsvolle Jobs. Zeitlich wie örtlich. Eugenia pendelt derzeit zwischen der Schweiz und England, wo sie als Senior Lecturer arbeitet. Wenn sie in England ist, kümmert er sich um die Kinder. Jeden Morgen bringt er die kleine Teresa in die Kinderkrippe gleich neben dem WEV-Gebäude, seinem Arbeitsplatz. Seine Mittagspausen verbringt er oft mit den beiden Söhnen. Abends holt er die Jüngste wieder von der Krippe ab. Stefano Brusoni weiss: «Kinder und Arbeit zu vereinbaren ist nicht einfach. Aber es ist machbar.»

Leere Worte sind das nicht, wie Sonja Ripperger sagt. Sie arbeitet Teilzeit als Kurs- und Projektmanagerin am MAS MTEC, den Brusoni seit etwa einem Jahr leitet. Auch sie kämpft ab und zu mit den Unwägbarkeiten, die Familie und Arbeitstätigkeit mit sich bringen, und stösst dabei auf viel Verständnis. Als Brusoni vor kurzem eine Protokollführerin suchte, Ripperger jedoch absagen musste, weil ihre beiden Kinder mit Windpocken im Bett lagen, war das für ihn kein Thema. Für Brusoni gehen die Kinder in solchen Momenten vor, wie sie sagt. Bei ihm wisse sie, dass er nicht nur sage, es sei okay. «Er steht zu seinem Wort.»

Der Chef macht keinen Druck

Die Doktorandin Sonja Förster ist derzeit in Erwartung. Von ihrem Chef erhält sie viel Unterstützung. Allein das Gespräch, bei dem sie ihm mitgeteilt habe, dass sie schwanger sei, sei ganz normal verlaufen. «Bei ihm habe ich vor schwierigen ▶



Stefano Brusoni wurde am «togETHer 2014», dem Personalfest der ETH, mit dem Goldenen Dreirad ausgezeichnet. Er wurde zum familienfreundlichsten Vorgesetzten dieses Jahres gewählt.



In Stefano Brusonis Team ist die Stimmung vergnügt. Die Mitarbeitenden haben ihren Chef für das Goldene Dreirad nominiert.

► Gesprächen nie ein ungutes Gefühl. Ich weiss, dass er verständnisvoll reagiert und nach einer Lösung sucht, die für alle stimmt.» Während viele Frauen Angst haben, durch das Kind am Arbeitsplatz zurückgestuft zu werden oder gar den Job

zu verlieren, kann die junge Frau voll und ganz auf Brusoni vertrauen. Er überlässt ihr den Entscheid, wie lange sie nach der Geburt daheim bleiben will, ob sie Teilzeit oder vermehrt von zuhause aus arbeiten möchte. «Das nimmt mir den Druck.»

Heimarbeit, keine Termine am Abend und Flexibilität bei familiären Notfällen sind für Stefano Brusoni Selbstverständlichkeiten. Alleine deshalb, weil er selbst familiäre Verpflichtungen hat. Vorlesungen bei ihm beginnen selten vor neun Uhr morgens. Dennoch ist er der Meinung: «Ich tue, was ich kann. Natürlich ist es nie genug.» Dass vieles nicht alleine in seiner Macht steht, weiss aber auch er. Gerade in der Schweiz arbeiteten Frauen nach dem Mutterschutz vermehrt in Teilzeit. Oft stelle die reduzierte Anstellungsform eine Barriere für die Karriereentwicklung vieler Frauen dar. Für Brusoni steht fest: «Was wir, auch die ETH, tun können, ist öffentlich Signale mit der Botschaft auszusenden, dass man Mutterschaft, Vollzeitätigkeit und Karriere unter einen Hut bringen kann.» Der Preis des goldenen Dreirads sei dafür ein wichtiger Schritt. ■ www.timgroup.ethz.ch →

Finanzielle Unterstützung von Säuglingsplätzen

Ab dem 1. Oktober 2014 werden Säuglingsplätze finanziell unterstützt. Eltern, die ihre Säuglinge (Kinder unter 18 Monaten) ausserfamiliär betreuen lassen, können für die Preisdifferenz von Säuglingsplätzen zu Kleinkindplätzen einen entsprechenden Rückerstattungsantrag gemäss den Richtlinien über die «Finanzielle Unterstützung von Säuglingsplätzen» stellen. Mit dieser Massnahme, die im Rahmen des Gender Action Plans der ETH Zürich beschlossen wurde, trägt die ETH Zürich weiterhin zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf oder Studium mit familiären Aufgaben bei. Ansprechperson beim HR ist Carole Siegfried.

www.ethz.ch/kinderbetreuung →